

Globalgeschichte und Geschichte der Weltregionen

Globalgeschichte boomt. Sie bildet eines der am raschesten wachsenden Teilgebiete der Geschichtswissenschaft, und nicht wenige Vertreterinnen und Vertreter des Fachs schreiben ihr das Potential zu, diese weitreichend zu erneuern. Für die gegenwärtige Konjunktur können die gesellschaftlichen Debatten über die Globalisierung ebenso verantwortlich gemacht werden wie eine verbreitete Unzufriedenheit innerhalb der Geschichtswissenschaft mit den vorherrschenden Forschungsparadigmen. Globalgeschichte verfolgt als Antwort darauf insbesondere zwei Ziele. Zum einen zielt sie darauf, Ansätze zu überwinden, die historische Strukturen und Prozesse weitgehend innerhalb des Rahmens gegebener territorialer Entitäten – vor allem der Nationalstaaten – zu deuten und erklären suchen. Zum anderen zielt sie auf eine Dezentrierung der Perspektiven auf eine Vergangenheit ab, die in der Regel um den „Westen“ als referenziellen historischen Raum analysiert und interpretiert worden ist.

Angesichts dieser beiden Anliegen sieht sich die geschichtswissenschaftliche Forschung zu den ausserhalb des „Westens“ entlang von Kontinenten und Zivilisationen verorteten Weltregionen (*areas*) mit vielfältigen Ansprüchen, Herausforderungen und Chancen konfrontiert. Letztlich sieht sie sich vor die Aufgabe gestellt, ihre Rolle und Relevanz in der Produktion von historischem Wissen zu überdenken. Das CGS-Forum widmet sich im Herbstsemester 2015 der Diskussion des Verhältnisses zwischen der Globalgeschichte und der Geschichte der Weltregionen. Ausgehend von ihren jeweiligen Fachgebieten der Geschichte Afrikas, Lateinamerikas, Osteuropas und Asiens präsentieren vier Historiker Überlegungen zu den Fragen, wie die konventionellen metageographischen Kategorisierungen der Geschichtswissenschaft durch die Globalgeschichte herausgefordert werden, welche Bedeutung der Geschichte der nicht-„westlichen“ Weltregionen im Kontext des globalgeschichtlichen Perspektivenwechsels zukommt und wie sich die unterschiedlichen Reaktionen der Geschichtsschreibung zu den verschiedenen Weltregionen auf die Agenda der Globalgeschichte erklären lassen.

- | | |
|-----------------------|---|
| Montag, 12. Oktober | Andreas Eckert (Humboldt-Universität Berlin):
<i>Afrika in der Welt. Afrikanische Geschichte und Globalgeschichte</i> |
| Montag, 16. November | Stefan Rinke (Freie Universität Berlin):
<i>Die Geschichte Lateinamerikas als Brücke zwischen Globalgeschichte und Regionalstudien</i> |
| Dienstag, 1. Dezember | Martin Aust (Ludwig-Maximilians-Universität München):
<i>Globalgeschichten Russlands: Perspektiven und aktuelle Entwicklungen</i> |
| Montag, 14. Dezember | Harald Fischer-Tiné (ETH Zürich):
<i>Jenseits von Nationalstaat und Empire: Die Globalisierung der Geschichte Südasiens</i> |

Uhrzeit: 18:15-20:00 Uhr
Raum: Lerchenweg 36, F-123